

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:

Für Lok: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Interate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet. Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Anzeigenbüreaux.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Das Ende vom Lied.

Sopron, 19. Juni.

Wir sind glücklich an jener Grenze angelangt, wo entweder eine Entwirrung der politischen Situation oder der vollständige Umsturz eintreten muß. Der Riß zwischen Kossuth und Justh ist nunmehr bereits ein ganz offenkundiger, man kann eigentlich nicht mehr recht von zwei Gruppen in der Unabhängigkeitspartei, man muß schon von zwei Parteien sprechen, die sich fast feindlich gegenüberstehen.

Kossuth und seine Anhänger, in erster Linie aber Graf Apponyi weisen die Lukács'sche Intervention als eine

Demütigung und Erniedrigung der Partei zurück, zur gleichen Zeit aber verhandelt die Justhgruppe noch immer mit dem homo regius über die Modalitäten einer Entwirrung.

Es muß eigentlich ein köstlicher Anblick sein, den „Retter des Vaterlandes“, den Löwen der unabhängigen Unabhängigkeitspartei so zahm aus der Hand der verhassten Ultraliberalen fressen zu sehen. Ja, Hunger tut weh und in einem solchen Falle sieht man nicht erst wessen Hand einem den fetten Brocken anbietet. Wer aber glaubt, daß der Macht-, der Parteifeuilletoner weniger schmerzt als der gewöhnliche profane Hunger nach Brot, der ist in einem gar argen Irrtum befangen.

Man müßte vollkommen mit Blindheit geschlagen sein, wollte man bei dieser Sachlage die vollständige Entzweiung übersehen, die nunmehr in den Reihen der Unabhängigkeitspartei eingetreten ist. Da gibt es kaum mehr ein Zurück und wenn in Kossuth auch nur ein Funken politischen Gefühls wohnt, muß er diese Gelegenheit zur Renaissance seiner Partei benützen, um unter Abstoßung der störenden Elemente seine Hand zur Bildung einer neuen, regierungsfähigen Majorität zu bieten.

Wird diese letzte Gelegenheit ver-

saumt, dann dürften aller Voraussicht nach die Drohungen des „Vaterland“ wahr werden, die genanntes Blatt in seiner gestrigen Nummer veröffentlicht.

Dasselbe schreibt:

„Vergessen die Herren (der Koalition) jetzt den rechtzeitigen Anschluß, dann wird man staunen ob der Begeisterung, mit der das Volk einem homo regius zujubeln wird, der mit starker Hand die Zügel der Regierung ergreift, um die von seinem Herrscher ihm übertragene Aufgabe zu lösen. Er wird sie lösen können auf streng verfassungsmäßiger Basis, lösen noch in diesem Jahre. Wie aber? Er wird das jezige Parlament auflösen und auf Grund des alten Wahlsystems Neuwahlen aus-schreiben. Drei Monate Zeit sind vom Gesetze zur Durchführung der Neuwahlen gegeben. Diese drei Monate genügen zur Vorbereitung der Wahlen, besonders bei Auswechslung der Obergespanne, dort, wo sich diese Maßregel als notwendig erweist. Die Wahlpapole aber wird sein: Das neue Parlament wird ausschließlich zur Kodifizierung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes gewählt. Es hat diese Aufgabe in drei Monaten durchzuführen und wird dann sofort wieder aufgelöst, um einem auf Grundlage dieses neuen Wahlrechtes gewählten Reichstage Platz zu machen. Kein ernsthafter Mensch

Fenilleton.

Einmal im Jahre.

Von A. Tschekow.

Das kleine, dreistöckige Haus der Fürstin Tsugova ist festlich geschmückt. Es sieht ganz jugendlich aus. Die Straße draußen ist sauber gefegt. Die Pforte steht offen. Von den blankgeputzten Fenstern sind die Jalousien entfernt. In der Tür steht der Schweizer Mark, alt und hinfällig, in einer abgetragenen Livree. Sein struppiges Kinn, das er am frühen Morgen mit zitternder Hand so gut als möglich rasiert hat, seine blank gebürsteten Stiefel und die Knöpfe mit dem fürstlichen Wappen strahlen in der Sonne. Daß Mark heute seine bescheidene Kammer verlassen hat, hat seinen besonderen Grund. Heute ist nämlich der Namens-tag der Fürstin, und, er hat die Gratulanten feierlichst zu empfangen und ihre Namen aufzurufen.

Im Vorzimmer richt es nicht wie sonst nach Kaffeesatz oder Fastensuppe, sondern nach etwas, das an Seife erinnert.

In den Zimmern ist besonders sorgfältig

reingemacht. Es sind auch reine Gardinen aufgehängt. Von den Möbeln sind die Bezüge entfernt, und der schadhafte Parkettfußboden ist neu gebohrt.

Die hinterlistige Siulka — Kaze — mit ihren Zungen und die Hühner sind heute in der Küche eingeschlossen.

Die Fürstin Tsugova selbst, die Besitzerin des dreistöckigen Hauses, ein runzliges, altes Fräulein, sitzt in ihrem großen Lehnstuhl und glättet die Falten ihres weißen Musselinkleides. Nur eine einzige, an ihrer mageren Brust befestigte Rose erzählt, daß in der sie umgebenden Welt noch Jugend ist.

Die Fürstin erwartet Besuche und Glückwünsche. Es müssen kommen: Baron Tramb mit seinem Sohn, Fürst Khatkhadse, Kammerherr Burlastow ihr Vetter, General Wittow und viele andere . . . wenigstens zwanzig Menschen. Sie werden kommen und ihre Gemächer werden von ihrer Rede widerhallen. Fürst Khatkhadse wird das eine oder andere singen und General Wittow wird zweimal um ihre Rose bitten . . . Sie weiß aber, wie sie sich diesem Herrn gegenüber zu verhalten hat! Unnahbarkeit, Würde, Erziehung sollen sich in

jeder ihrer Bewegungen abspiegeln. Außerdem werden die Kaufleute Kletulkin und Percultow kommen.

Für sie liegen im Vorzimmer ein Bogen Papier und eine Feder bereit. — Schulter, bleib bei deinem Leisten! . . . Sie müssen sich mit dem Einschreiben begnügen . . .

Die Uhr ist zwölf. Die Fürstin glättet ihr Kleid und berührt die Nase. Sie horcht. Klingelt es nicht? Da fährt ein Wagen vorbei. Er hält. Es vergehen fünf Minuten.

„Nein, das ist nichts für mich“, denkt die Fürstin.

Nein, das ist nicht für Sie, Fürstin. Das ist dieselbe Geschichte, die sich in den letzten Jahren immer wiederholte. Dieselbe unbarmherzige Geschichte. Um 2 Uhr begibt sich die Fürstin wie in den früheren Jahren in ihr Schlafzimmer, riecht an ihrer Nischdose und weint.

Es kommt niemand. Ach, die Barbaren! Der alte Mark macht sich um die Fürstin zu schaffen. Er ist nicht weniger empört. Wie schlecht die Menschen doch sind. Früher kamen sie wie die Fliegen in Schwärmen, aber dann . . .

„Es kommt niemand“, weint die Fürstin,

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachschweiß.

Wird bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza** von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche

kann glauben, daß die derzeitige Koalition einem solchen Programm gegenüber standhalten könnte. Die schon jetzt in ihrer Popularität gebrochene Unabhängigkeitspartei wird einem im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes ausbrechenden Sturm der Volksmassen nicht gewachsen sein. Auch Kossuth wisse, daß die zur Erkämpfung eines Wahlrechtes vereinigten Parteien der alten Liberalen, der Nationalitäten, der Bánffy, der radikalen, der Bauernpartei, der Demokraten, der neuorganisierten Sozialisten und der Sozialdemokraten alles vor sich niederwerfen würden, was der Durchführung des Hauptpunktes jenes Paktums widersteht, das Kossuth und andere im April 1906 selber beschworen haben."

Die Blätter bewegen sich nicht, wenn kein Wind geht, und das mit den maßgebendsten Kreisen in Verbindung stehende "Vaterland" weiß sehr gut was es schreibt und hat seine diesbezüglichen Informationen ganz gewiß aus guter Quelle geschöpft.

Uns kann dies alles wenig berühren, wir haben schon gestern an dieser Stelle ausgeführt, daß es uns ganz gleichgültig ist, wer das neue Wahlgesetz macht, die Hauptsache ist, daß es gemacht wird. Und daß es gemacht wird und gemacht werden muß, dafür bürgt uns die Energie der Krone, mit der sie auf die Erfüllung dieser letzten und wichtigsten Paktverpflichtung dringt.

Uns kann es im Gegenteil nur angenehm sein, wenn sich die Herren noch gegenseitig ein wenig heruntermachen, wenigstens vermag sich die Wählerschaft, leichter ein Urteil zu bilden, wenn sie bisher die Vertretung ihrer heiligsten Rechte übertragen hatte und wenn sie in Zukunft damit zu betrauen habe. Nur so weiter!

weder der Baron, noch Fürst Khatkhadse, noch George Buvitski. Sie haben mich vergessen! Und was wäre ohne meine Hilfe aus ihnen geworden? Sie schulden mir, mir allein ihr Glück, ihre Laufbahn. Ohne mich wären sie zugrunde gegangen."

"Ja, das wären sie", bestätigte Mark.

"Ich verlange keine Dankbarkeit. Ihrer bedarf es nicht! Ich wünsche nur Teilnahme. Ach, mein Gott! Wie kränkend es ist? Wie kränkend! Auch mein Neffe Ivan kommt nicht. Weshalb kommt er nicht? Was habe ich ihm Böses getan? Ich habe seine Schulden bezahlt und seine Schwester Tonja mit einem guten Mann verheiratet. Ivan hat mich viel Geld gekostet! Ich habe das Versprechen gehalten, das ich meinem Bruder, seinem Vater gab. Ja, ja, er hat mich viel, sehr viel gekostet. Nun du weißt es ja selbst."

"Ja, Gw. Gnaden sind Ihrem Herrn Neffen eine gute Tante gewesen. Gw. Gnaden haben sich für den jungen Herrn aufgeopfert."

"Ja, ja, und das ist der — Dank. So sind die Menschen!"

Um drei Uhr bekommt die Fürstin — wie im vorigen Jahr — einen hysterischen Anfall. Der erschrockene Mark greift zu seinem besten Hut, feilscht lange mit einem "Is-woschtschik" (Droschkenkutscher) und fährt zu dem Neffen Ivan. Glücklicherweise ist das Pensionat, wo Fürst Ivan wohnt, nicht sonderlich weit entfernt. Mark trifft den Fürsten im Bett. Ivan ist erst vor kurzem von dem gestrigen Gelage heimgekehrt. Sein Gesicht ist dunkelrot, auf der Stirn perlen Schweißtropfen. Im Kopf hat er Kapsenjammer, im Magen Revolution.

(Schluß folgt.)

Professoren Oppolzer, Drasche, Schnitzler, Kalnzbauer empfehlen nur k. u. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp

Anatherin

seit 59 Jahren d. allein verlässlichste wirksamste Zahnmittel

nacht Mund, Zähne, Zahnfleisch und Hals sofort gesund, fast geruchlos und frei von heftigen Schmerzen und Leiden, für Magen und Darm wohltätig. Nur echt mit m. Firma K 2.80, 2.—, 1.—. Anatherin Zahn-Crème Tuben K —.60, in Glas 1.40, in Paket — 70, Zahnpulver 1.20. Schaumlos. Kein Zahnzerstörer. Zu haben in der Drogerie Erreth János und in alle Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Politische Nachrichten.

Audienzen.

Aus Wien wird berichtet: Der König hat den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Bienerth gestern mittags in mehr als einstündiger besonderer Audienz empfangen.

Um 1 Uhr nachmittags wurde der Minister des Äußern Freiherr v. Lehrenthal gleichfalls in längerer besonderer Audienz empfangen.

Beide Audienzen stehen mit der ungarischen Krise in engem Zusammenhang.

Die Krise.

Entscheidende Wendung in Sicht?

Die Entscheidung in der Krise ist allem Anscheine nach nahgerückt, und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die Neuordnung der Verhältnisse sich noch vor Schluß dieses Monats, das ist vor der Abreise des Königs nach Sisch vollzogen haben. Die sogenannte Bankgruppe hat sich bereit erklärt, mit dem gewesenen Finanzminister Ladislaus v. Lukács in offizielle Verhandlungen einzutreten, und der Vertrauensmann der Krone wird somit in die Lage kommen, die Bedingungen der Unabhängigkeitspartei sehr bald dem Monarchen vorzulegen. Um zur Macht zu gelangen, wird die Unabhängigkeitspartei den vorliegenden Informationen nach viel Wasser in ihren Wein gießen. Vor allem hat es die Justiz-Holló-Gruppe darauf abgesehen, die Siebenundsechziger gänzlich von der Regierung zu verdrängen, und wenn auch Kossuth und Apponyi heute noch für eine Koalition eintreten, so geschieht dies wohl in erster Linie, weil sie noch dem im Amte befindlichen Kabinette angehören und der Solidaritätsverpflichtung erst gänzlich entbunden sein werden, wenn der Monarch das Ministerium Bekerele definitiv enthebt. Dienstag wird Ministerpräsident Bekerele in Audienz erscheinen und die Bitte um Entlassung des Kabinetts unterbreiten, der zweifellos Folge gegeben werden wird, falls Herr v. Lukács mit der Unabhängigkeitspartei zu einem positiven Resultate gelangt sein sollte.

Die Mission Lukács.

Aus Kreisen der altliberalen Partei wird mitgeteilt, Lukács wolle weder Ministerpräsident werden, noch aber ein Portefeuille erlangen. Er wolle bloß den Frieden herstellen. Die Punktationen Lukács seien nicht orthodoxer Natur, sondern bilden bloß die Basis für Verhandlungen. Sie könnten auf Grund einer gegenseitigen Verständigung zugunsten des 48er Standpunktes modifiziert werden. Graf Stefan Tisza sei ebenfalls ein Anhänger des Friedens. Die Aktion Lukács werde wahrscheinlich von Erfolg begleitet sein.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei waren die Mitglieder auch gestern in großer Anzahl erschienen. Auch Präsident Kusitzh erschien und erklärte vor seinen Anhängern, daß die Unabhängigkeitspartei die Regierung um den Preis einer Prinzipienverleugnung keineswegs übernehmen könne. Sowohl er als auch Kossuth mußten mit Lukács verhandeln, da dieser auf direkten Wunsch des Königs bei ihnen erschienen sei. Ludwig Holló führte aus, es sei die Zeit gekommen, da die Koalition auseinandergehen müsse. Die Zukunft gehöre den Achtundvierzigern. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die Bankgruppe mit großer Zuversicht in die Zukunft blickt. Im Parteiklub wurde auch die Nachricht verbreitet, daß Herr v. Lukács dem Handelsminister einen Besuch abgestattet habe. Näheres über diese Zusammenkunft mußte aber niemand.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 19. Juni

Für bezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 25 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Bischof Franz Gyurák** hat gestern an den Prüfungen in der höheren Töchterschule in Köfeg teilgenommen und zeigte sich über die Erfolge sehr befriedigt.

* **Ernennung.** Der Handelsminister ernannte den Postpraktikanten Eugen Kausitz zum Beamten-Stellvertreter in der XI. Rangsklasse.

* **Maturitätsprüfung.** Bei den in der hiesigen Staatsoberschule unter dem Vorsitz des Oberdirektors Tivadar Barossy stattgehabten Maturitätsprüfungen bestanden die Zöglinge Koloman Berghold und Joh. Krizmanich die Prüfung mit vorzüglichem, 7 Zöglinge mit gutem und drei mit genügendem Erfolge.

* **Haussteuerkataster.** Im Sinne des § 39 des neuen Haussteuergesetzes (Vl. G.-N. v. J. 1909) ist in jeder Gemeinde und Stadt ein Haussteuerkataster anzulegen. Die Grundlage dieses Hauskatalogs aber bildet die Konfiskation der Gebäude. Diese Konfiskation beginnt in unserer Stadt Montag den 21. d. Seitens des Stadtmagistrates wurden als Konfiskationsorgane folgende Angestellte des städt. Steueramtes ernannt: Karl Krauß, Ferdinand Friedrich, Josef Hetzei, Bartholom. Krafta, Friedrich Zundel, Eduard Gruber, Gottfried Weischnidt, Josef Róta und Ludwig Wischy. Die Konfiskationsorgane gehen in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr von Haus zu Haus und nehmen die Räumlichkeiten nach Angabe der Hauseigentümer an Ort und Stelle auf. Die Richtigkeit der Aufnahme ist durch den Eigentümer oder dessen Bevollmächtigten mittels eigenhändiger Unterschrift zu bestätigen. Mit der Kontrolle der Konfiskationsorgane und der Revision der Hauskatalog-Stammbücher ist der Chef des städt. Steueramtes J. K. Szabó-Zilek betraut. Das neue Haussteuergesetz tritt bereits am 1. Januar 1910 ins Leben.

* **Zeichnungsausstellung.** Die diesjährigen geometrischen und Freihandzeichnungen resp. Malereien der hiesigen Staatsoberschule werden den 20. d. in den Zeichensälen der Realschule zu Schau gestellt. Sie können vormittag 9—12, nachmittag 2—5 Uhr besichtigt werden.

* Zur Umgestaltung des Theaters.

Gestern vormittags 11 Uhr wurden in Gegenwart der Kommission durch den Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Krétschy die auf den Umbau des Theaters bezughabenden Offerte geöffnet. Es sind im ganzen 62 Offerte eingelaufen, unter welchen die auf die Mauer- und Eisenbetonarbeiten bezüglichen bereits seitens des Stadtrates vergeben wurden.

Von Soproner Unternehmern und Gewerbetreibenden offerierten Franz Kasitz Tischlerarbeiten K 5884, Géza Seyfert Bildhauerarbeiten K 2375, Eduard Beer innere Einrichtung, Tapezierarbeiten und Sitzmöbel K 16 512, Mathias Karner Glaserarbeiten K 2973 60, Eduard Szukits Anstreicherarbeiten K 882 64, Karl Teicher Tapezierarbeiten und Sitzmöbel K 24.078 19, Ludwig Dürböck Anstreicherarbeiten Kronen 2058 42, Karl Trinkl Tapezierer- und Dekorateurarbeiten K 24.993 42, Johann Müller Spengler-, Wasserleitungs- und Kanalisierungsarbeiten K 9561, Stefan Haushofer Glaserarbeiten K 1538 80, Julius Gostonyi Tischlerarbeiten K 40 00, Rudolf Hirschler Glaserarbeiten K 433 96, Frau Ludwig Köningger Spenglerarbeiten K 2478, Wasserleitungs- und Kanalisierungsarbeiten K 3364, Karl Sterbenc Anstreicherarbeiten K 1957 52, Leopold Hilb Marmorarbeiten K 800, Julius Trogmayer Spenglerarbeiten K 2395, Wasserleitungs- und Kanalisierungsarbeiten K 6286 60, Adolf Bergmann Schlosserarbeiten K 4356, Johann Neubaer und August Peischl Schlosserarbeiten K 3827 80.

*** Das Jubelfest des „Liederkranz“.** Wie wir schon mehrmals berichteten, feiert der „Oedenburger Liederkranz“ vom 27. bis 29. d. M. die Jubelfeier seines 50jährigen Bestandes. Für die selten schöne Feier wurde bereits folgendes Programm ausgegeben:

Sonntag den 27. Juni. Vormittags 8—10 Uhr: Empfang der Brudergesangsvereine und Gäste.

Vormittags halb 11 Uhr: Jubiläumsgesamtgeneralversammlung im großen Saale des Kasino Program: Eröffnung der Generalversammlung, Begrüßung der Gäste. Rückblick auf die 50 Jahre des Vereines, Begrüßung des Jubelvereines. (Reihenfolge nach erstatteter Anmeldung.)

Mittags 1 Uhr: Festkommers im Elisabethpark, per Kuvert 3 K.

Nachmittags 5 Uhr: Festkonzert im Elisabethpark unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 48 und der Gesangsvereine: Arminius, Wien; Enekés Zenegeylet, Győr; Gesangs- und Orchesterverein, Reunkirchen; Nagymartoni Dalkör und Soproni Dalközér. Das Festkonzert findet bei gedeckten Tischen statt. Preise der Tische: In der 1. Reihe und auf der Veranda (für je 7 Personen) 10 K; Tische in der 2.—10. Reihe (für je 6 Personen) 8 K; unnummerierte Sitze 1 K; Entree in den Park 50 Heller.

Anmerkung: Die Besitzer von Tisch- und unnummerierten Sitzen zahlen kein separates Entree. Tisch-, unnummerierte Sitzkarten, sowie Karten zum Bankett sind bei Herrn Kaufmann Konrad Jemel (Grabenrunde 25) und beim Eingang in den Elisabethpark zu bekommen.

Montag, den 28. Juni vormittags 10 Uhr. Schmückung der Gräber ehemaliger Dirigenten, Leiter und Ehrenmitglieder des Jubelvereines.

Nachmittags 2 Uhr: Ausflug zur Ferdinandshöhe und Sängberg.

Abends 6 Uhr: Kommerz in der Villenrestauration unter Mitwirkung der Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 48 und der hier weilenden Gesangsvereine. Entree für Nichtfänger 40 h.

Dienstag, den 29. Juni nachmittags 2 Uhr: Festlicher Abmarsch der Sänger nach dem Elisabeth-Park.

Nachmittags 3 Uhr: Unter dem Protektorate der Frau Friederike von Baán Volksfest im Elisabeth-Park. Gesangsvorträge. Tombola, Schönheitskonkurrenz, Huldigung der Musik und des Gesanges. Entree per Person 40 h. Kinder unter 10 Jahren frei.

*** Als gute Kapitalanlage empfehlen sich die 5%igen auf 100 K lautende: Anteile der Ersten Soproner Kronen-, Spar- und Selbsthilfsgenossenschaft.** Die genannten Anteile können auch in wöchentlichen Raten von zwei Kronen eingezahlt werden.

*** Weinsendungen nach Deutschland.** Der Ackerbauminister macht in einer Verordnung darauf aufmerksam, daß die deutschen Zollbehörden bezüglich der zur Verschneidung bestimmten Wein- und Mostsendungen nur die Zertifikate der Budapester chemischen Zentralversuchsanstalt und der chemischen Versuchsanstalten in Debreczen, Kassa, Keszthely und Magyaróvár anerkennen. Mit solchen Zertifikaten nicht versehene Sendungen werden seitens der deutschen Zollbehörden einer eigenen chemischen Untersuchung unterworfen.

*** Wetterprognose der k. u. k. Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.** Veränderliches Wetter, unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise, insbesondere im Osten, Regen voraussichtlich. Mittagstemperatur: + 23-2° C.

*** Das Geheimnis des Erfolges.** Gar viele Unternehmungen tragen schon in sich den Keim des sicheren Erfolges. Zu diesen gehört unzweifelhaft die jetzt von der Landes-Kinder-schulpliga arrangierte Lotterie. Eine Lotterie ohne Risiko, denn jedes Los muß gewinnen und jeder Losbesitzer kommt auf seine Rechnung. Außer dem Haupttreffer im Werte von 20.000 K, einem aus 36 Stücken bestehenden Tafelgedeck aus purem Golde, kommen noch Treffer im Werte von 4000, 3000, 2000, 1500 und 1000 K zur Auslosung, aber auch die kleinsten Treffer bestehen aus wertvollen Geld- oder Silbergegenständen. Lose à K 1.50 sind noch in

beschränkter Anzahl in der Papierhandlung Nathan Blum und in sämtlichen Tabaktrafiken erhältlich.

*** Wochenplaudereien.** Da wir absolut nicht neidisch veranlagt sind, machen wir in höchst loyaler Weise auch unserem Leserkreise die Weisheiten des „Nemzetör“ in wörtlicher deutscher Uebersetzung zugänglich. Derselbe schreibt in seiner gestrigen Nummer:

„Bei der „Ded. Blg.“ muß großer Mangel an Thematas, bei ihren Redakteuren aber großer Geldmangel herrschen. Sie suchten daher ein Thema, vielleicht auch Geld auf ein halbes Jahr und veröffentlichten das Armutszugnis, das Herr Emil Nagy, das Prototyp des politischen Strebers von sich und dem Fürsten ausgestellt hat.“

Wir haben nicht die Ehre, Herrn Emil Nagy persönlich zu kennen, können daher betreffs seiner Charakterisierung weder zustimmen, noch widersprechen, wir wissen nur das eine, daß er der — Unabhängigkeitspartei angehört, infolgedessen muß der „Nemzetör“ natürlich besser wissen, wodurch sich seine Parteiangehörigen auszeichnen...

Was die Geldnot unserer Redakteure anbelangt, so entspricht dieser Passus — Leider — vollkommen der Wahrheit, wir haben kein Glück, und trägt die ganze halbjährige Arbeit nicht soviel, wie dem „Nemzetör“ diese sechs Zeilen. Ja, wenn wir auch einen Haller fangen könnten, dann vielleicht...

Ein hiesiger Kollege, der nebstbei ein ausgeprägter Tierfreund ist, benützte die gute Gelegenheit, als seine Frau auf 14 Tage zum Besuche von Verwandten verreiste, um dieser seiner Passion, die ansonsten von seiner schöneren und besseren Hälfte gar sehr eingeengt wird, in ausgiebigstem Maße zu fröhnen. Die arme Frau war fast einer Ohnmacht nahe, als sie, die bei ihrer Abfahrt nur einen Hund und 8 Hennen zurückgelassen hatte, bei ihrer Heimkehr außer diesen — vier Ziegen, 15 Kaninchen und einen Starraz vorfand. Dabei war noch das eine Gute, daß sie nicht um eine Woche früher zurückkam, denn in diesem Falle hätte sie auch noch einen ganz kolossalen — Affen angetroffen.

Bewußter Kollege aber seufzt schmerzlich: Vorbei die schöne Zeit, Dahin der süße Wahn, Denn jetzt hat wieder „Sie“ Allein — die Hosen an. L.

*** Eine Triaskarte.** Gestern ist in Wien eine Landkarte erschienen, auf der das allen wohlvertraute kartographische Bild der österreichisch-ungarischen Monarchie eine seltsame Veränderung erfahren hat. Ein gewisser Heinrich Hanau hat hier die bekannten staatsrechtlichen Ideen, denen nach der Annexion Bosniens und der Herzogowina Prinz Alois Liechtenstein im österr. Abgeordnetenhaus Ausdruck gegeben hat, mit den Mitteln des Kartographen, das heißt mit farbigen Grenzlinien dargestellt. Die lila Grenzmarkierung umfaßt auf der in der Anstalt von Freytag u. Berndt herausgegebenen „Triaskarte der Kaiserburger Monarchie“ das Königreich Syrien, dem außer Kroatien-Slawonien, Dalmatien und Bosnien, auch die Küstenprovinzen, Krain und Südsteiermark zugeschlagen sind. Das ungarische Grün ist auf Galizien, die Bukowina und den polnischen Teil Oesterreich-Schlesiens ausgedehnt. Eine rote Grenzlinie umfaßt die übrigen österreichischen Kronländer. Die Karte hatte gestern im österr. Abgeordnetenhaus einigen Kuriositätserfolg.

* Die bekannte Backpulverfabrik Dr. A. Deter verdankt einen großen Teil ihrer Erfolge den von ihr herausgegebenen Rezeptbüchern. Ausprobiert von namhaften Verfasserinnen von Kochbüchern, von Kochschulen und ähnlichen Instituten, von tüchtigen und erfahrenen Hausfrauen, sowie in der eigenst dafür eingerichteten Versuchsküche bieten sie Back- und Kochvorschriften, die heute in Millionen Haushaltungen bekannt sind und angewendet werden. Heute liegt uns das neueste Rezeptbuch Dr. Deters vor, das die Vorzüge bei der Verwendung der Dr. Deterschen Präparate gegenüber früheren Back- und Kochmethoden in kurzen klaren Sätzen bespricht und gleichzeitig eine Menge neuer Rezepte bringt. Einen Verdienst erwirbt sich die Firma (Dr. A. Deter, Baden, Wien, Stammhaus Bielefeld) dadurch, daß sie auch diese 48 Seiten starken hübsch ausgestatteten Büchel im Interesse der Backkunst unjost und portofrei versendet — die Angabe der Adresse auf einer Postkarte genügt — und wir hoffen, daß unsere Leserinnen und Leser von diesem Angebot gerne Gebrauch machen

*** Marokkanische Heuschrecken.** Aus Szolnok wird gemeldet: Der Hotter der Gemeinde Nagykörü wurde von marokkanischen Heuschrecken heimgesucht, die furchtbaren Schaden anrichten. Gestern ist ein Ministerialabgesandter mit 180 Vernichtungsmaschinen in Nagykörü eingetroffen. Bei der Vernichtung der marokkanischen Heuschrecken ist auch die Bewohnererschaft des Ortes behilflich.

*** Gesundheitspflege, Hautpflege, Körperpflege.** Bekanntlich gibt der Körper einen großen Teil der eingenommenen Flüssigkeiten bei der Transpiration durch die Poren der Haut wieder ab, und es ist deshalb für die Gesundheit von großer Wichtigkeit, daß die Poren nicht verstopft sind. K a i s e r - B o r a g dem Waschwasser beigegeben, erhält nun die Poren offen, verschafft dadurch dem Körper ein besonderes Wohlbehagen und ist ein Schutz gegen Ausschlag und manche andere Hautkrankheiten.

*** Humoristisches.** Dem jüngsten Budapest-Witzblatte „Móka“ (Budapest, Teréz-körút 38) entnehmen wir die folgenden köstlichen Gedankenplitter: Es gibt noch eine größere Kunst als die des Sprechens, die des — Schweigens.

Es ist zwar richtig, daß „Zeit Geld ist“, aber deshalb sind die ältesten Menschen nicht unbedingt die reichsten.

Mit je mehr guten Ratschlägen wir versehen sind, desto weniger Geld haben wir. Diese beiden Dinge stehen in verkehrtem Verhältnis zu einander. Infolge dessen bedürften eigentlich die Reichen der guten Ratschläge, die Armen aber des Geldes, leider ist es aber immer umgekehrt.

Wenn sich die Hausfrau soviel mit der Küche beschäftigen würde, wie die Küche mit dem Salon, dann wäre die Dienstmotensfrage gar bald gelöst, aber auch die — Frauenfrage.

*** Billige Seife** ist nur eine gute, reine Seife. Die beste ist „Schicht-Seife“, deshalb auch die billigste. Bei den teuren Zeiten sollten die Hausfrauen besonders darauf achten, gute, reine Seife zu erhalten, sonst verbrauchen sie doppelt so viel und ruinieren ihre Wäsche. Einmal überstreichen mit „Schicht-Seife“ ersetzt zweimal mit gewöhnlicher Seife. Die Reinheit der „Schicht-Seife“ wird mit K 25.000 garantiert. Echtheit nur mit dem Namen „Schicht“.

*** Viel Vergnügen** bereitet das Anstreichen mit der Fußbodensfarbe aus der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron. Die Farbe trocknet über Nacht, streicht sich kinderleicht und glänzt brillant.

Braut-Seide von 1 K 35 per Meter an in allen Farben, franco und schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. D 365 3
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei **A. Wolf, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Luchlauben 9** Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste un berechnet. Sch. 148/b

Volkswirtschaftliche Beitzg.

Amtlicher Saatenstandsbericht.

Budapest, 18. Juni.
Heute nachmittags 2 Uhr hat der Ackerbauminister auf Grund der vom 15. d. M. datierten Ausweise der landwirtschaftlichen Berichterstatter die mit großem Interesse erwartete diesjährige erste ziffermäßige Schätzung über die zu gewärtigende Getreideernte veröffentlicht.

Der amtliche Bericht sagt im allgemeinen folgendes: Die günstige, an Niederschlägen reiche Witterung hat die Saaten, namentlich die Sommersaaten, welche zum größten Teile noch besserungsfähig waren, weiter gebessert. Dagegen ist von den Wintersaaten nur bei jenen eine Besserung eingetreten, die kräftig und gesund waren. Es scheint auch deren weitere Entwicklung gesichert. Die schütterten, fleckigen und niederen Saaten haben die Lehren mit geringer Besserung getrieben, doch sind sie im großen Teile des Landes mit

Fortsetzung auf Seite 6.

Nur echter Macks



Kaiser-Borax

Macht die Haut zart und weiss

Überall erhältlich.

Zur Beachtung für Hausfrauen und Gastwirte!

Kaufen Sie solange der Vorrat reicht. — Was zu Hause gemacht wird, ist nicht so haltbar und gut.

Gemischter Obstmus in Glas per kg	K 1.—
Aprikosenmus	1:30
Bocksbeerenmus	1:40
Ribislmus	1:50
Himbeersaft	1:30
Eingesottenes Obst	netto 1:50
Estragon-Senf	1:40

Für das Glas wird pro Kilo 20 Heller berechnet.

Wiederverkäufer und Gastwirte erhalten bei Übernahme von 5 kg Emaiddosen entsprechenden Rabatt.

Hochachtungsvoll

Meine Erzeugnisse sind die denkbar besten. u o

Adolf Rapaport
Sopron, Széchenyiplatz 17.

AMPUTIRTE! Sefeti's Kunstfüße und Stützmaschinen sind nach Urteil der bedeutendsten Fachärzte die besten der Welt!



Eleganter leichter Gang!

Mehrjährige Garantie!

Sehr mässige Preise!

Der 30jährige Bestand meiner orthopädischen Kunstamputation garantiert für fachgemäße und perfekt technische Ausführung:

Illustrierte Broschüre sendet gratis und franco

die Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente von

J KELETI
Budapest. IV., Koronaherceg utca 17. szám.

Beste Glanz-Stärke

Glanzine

Fritz Schulz jun. A.K.G. EGERER u. LEIPZIG

Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

Verschiedenes.

6603 Möbliertes Monatszimmer mit separiertem Eingang ist sofort zu vermieten Eberhazy-Straße Nr. 3.

Ein 14jähriger Knabe wird als Buchbinder-Lehrling sofort aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes

Familienhaus mit Garten, zu mieten gesucht. Gefl. Offerte an die Adm. d. Bl. erbeten.

Wittkarten per 100 Stück von K 1.60 aufwärts liefert Alfred Romwalter.

Triumph französischer Kosmetik. Vollendete Büste erhalten Sie durch Elixir Lavalier



Ausserlich sicher wirkendes Präparat von Lavalier, Paris, Preis p. Flasche K 8. Zu haben in Apoth., Drog., Parfum., oder gegen Nachnahme durch das Lavalier-Depot, Wien, I., Karlsplatz 3.

Guter Rotwein

vom Seegebirg per Liter 36 kr.

kommt heute zum Ausschank bei 6644

Gottlieb Lichtl
Skt.-Michaelisgasse Nr. 31.

Rheumatismus- und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.

Karl Wader, Illertissen (Wabern). H 821

Lehrknabe nicht unter 14 Jahren, wird für **Steindruckerei** aufgenommen bei Alfred Romwalter, Grabenrunde Nr. 121.

Frohnleiten bei Graz

Sanatorium „Austria“

altbewährt für Nerven-, Herz- und Stoffwechselkranke. Behandlung auf hygienisch-physikalisch-diätetischer Grundlage, nach den neuesten wissenschaftlichen Prinzipien. — Licht-, Luft- und Sonnenbäder. Chefarzt und Leiter Dr. S. Weiss aus Wien, Dr. Homanns Nachfolger. Prospekte durch das Sanatorium „Austria“, Frohnleiten. H 385

Versteinerungsfarbe

„SAXOGEN“

ist das einzige, unbedingt Erfolg habende Mittel, atmosphärische und chemische Einflüsse auf Stein, Ziegel, Zement, Kalk, Holz, Metalle etc. dauernd unschädlich zu machen, gleichviel, ob sich diese Gegenstände im Freien, in der Erde oder im Wasser befinden. — Leuchte oder von Salpeter intezerte Mauern oder Wände, sowie nasse Wohnungen werden vollständig und für die Dauer trocken gelegt mit unserer

Versteinerungsfarbe „SAXOGEN“.

Raffen Verputz abschlagen ist nicht notwendig. Ein zwei- bis dreimaliger Anstrich genügt, um das betreffende Objekt für die Dauer widerstandsfähig zu machen. Mit 1 kg Versteinerungsfarbe „SAXOGEN“ streicht man 6 bis 7 m². Demnach die beste und billigste Trockenlegung nasser Wohnungen. — Bester und dauerhaftester Fassadenanstrich, hauptsächlich für solche Fassaden, welche allen Witterungseinflüssen ausgesetzt sind. — Unfehlbares und kostersparendes Mittel gegen Rosten des Eisens, ohne daß dasselbe wie bisher mit Blennige gebräunt zu werden braucht. — Bestes Mittel gegen Fäulnis des Holzes, welches nicht wie — vordem mit Karbolinum imprägniert werden muß. Die Versteinerungsfarbe „SAXOGEN“ ist allein echt nur bei

Szigethy Lajos, Sopron Grabenrunde 34.
General-Vertretung und Fabriklager für Ungarn und Siebenbürgen der Reichsberger Versteinerungsfarbe „SAXOGEN“.

Als Probe gelangen 5 Kilo Pakete per K 7.50 gegen Nachnahme zum Versandt.

Ein fast ganz neuer

Kutschierwagen
(vierfüßig) sowie ein paar ganz neue

Pferdegeschirre

in feinsten Ausführung sind preiswürdig zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes. 6647

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäftes und da mir der angesuchte

Ausverkauf von der Behörde nicht bewilligt wurde, gebe ich hiemit bekannt, dass ich von heute ab sämtliche Uhren, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren 6285

zum Selbstkostenpreise teilweise unter demselben abgebe.

Franz Nestelberger
Uhrmacher und Goldarbeiter
Sopron, Ecke Grabenrunde und Silbergasse.

Stahlbad Szliács, Ober-

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eisenreiche Trinkquelle für den internen Gebrauch.
Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unbeeinträchtigt bei Blutarmit, Gleichsicht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badearzt fungiert: Dr. A. Rhorer, offiz. Badearzt.

Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden.

Plakate von Szliács in allen größeren Bahnhöfen affiziert.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison etc. erteilt die

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TENITS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

anererkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

GOTTLIEB TAUSSIG,
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 334
Preis einer Dose K. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei F. Johann Richter Franz Müller, Josef Schwarz und Simon Kolb.



Blattrost bedeckt und außerordentlich stark mit Unkraut verfest.

Die Sommerhalbinsfrüchte haben sich im allgemeinen stark entwickelt. Der Hafer und die Gerste stehen sehr schön, eine Ausnahme bilden nur die salterhaltigen Felder, wo diese Saaten schütter sind. Wegen der Entwicklung der Hackpflanzen sind nur sporadisch Klagen zu vernehmen; zum großen Teile stehen sie gut und ihre Bearbeitung ist im Zuge.

Laut der Ernteschätzung vom 15. d. M. ist, einen günstigen Witterungsverlauf vorausgesetzt, nachstehender Ernteertrag zu erwarten:

	Gesamtertrag Millionen Meterzentner	Vorj. Ernteertrag Meterzentner
Weizen	33.43	41.42
Roggen	11.26	12.19
Gerste	14.29	12.26
Hafer	12.36	10.18

Eingefendet.

Le Délice Cigarettenpapier
Cigarettenhüllen

Überall zu haben.

Tagesneuigkeiten.

**** Die Tat eines Wahnsinnigen.** Ein furchtbares Verbrechen wird aus Biel gemeldet. Ein dortiger Bäckermeister, der mit seiner Frau im Scheidungsstreite lag und aus dem Hause entfernt worden war, kam ungelesen ins Haus, vergiftete den für das Abendbrot bereit gestellten Wein des Bäckergehilfen mit Zyanfalk, schüttete dann Gift in die Milch für

die Frau und die vier Kinder und vergiftete sodann die Milch für die Bäckerei, die abends für die Herstellung von Wecken gebraucht werden sollte. Als der Geselle abends vom Weine trank, schmeckte dieser sauer; der Geselle konnte noch der Meisterin zurufen, es sei mit dem Wein „etwas“ geschehen, dann aber sank er tot zusammen.

Die Polizei schloß sofort die ganze Wohnung ab und bald war die vergiftete Milch ebenfalls entdeckt. Der Verdacht fiel sofort auf den Bäckermeister: er wurde verhaftet und gestand die Tat auch ein. Er wollte die ganze Familie und die ganze Geschäftskundschaft mit Gift töten.

**** Gräßlicher Mord aus Eifersucht.** Aus Arad wird gemeldet: Der steinreiche Dekonom in Csermö Paul Kófény wurde von seinem Diensthöten Emerich M o d i auf geradezu bestialische Weise ermordet. M o d i, der auf seinen Brotgeber eifersüchtig war, schlugte diesem mit einem Messer den Bauch auf, schnitt ihm die rechte Hand ab und schlug ihm mit dem Schaft seines Gewehres den Kopf ein. Der Mörder wurde verhaftet.

**** Ballonkurz aus 1000 Meter Höhe.** Ein Ballon mit dem Mitglieder des Petersburger Aeroclubs eine Fahrt unternommen hatten, verunglückte. Im Ballon befanden sich der Kammerjunker Palykin nebst Frau, der Sekretär der Kaiserin, Grai Kostoff und ein Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“. Als der Ballon in der Höhe eines Kilometers in den Lüften schwebte, stürzte er aus bisher unbekanntem Ursachen herab. Palykin und Kostoff wurden getötet, Frau Palykin schwer verletzt.

Nachtrag.

Handarbeitenausstellung. In der Schule der ehern. Musikrinnen werden die Handarbeiten von Montag, den 21. d. bis inklusive 27. d. ausgestellt. Die freie Besichtigung wird — wie in den Vorjahren — außerordentlich interessant sein.

Der Schatz von Boscovale!

Humoristische Novelle von M. D. Dalberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Herr Oberkellner, könnte ich nicht auf einen Augenblick das Fremdenbuch haben, um nachzusehen, ob Bekannte von mir hier abgestiegen sind?“

„Sofort mein Herr,“ gab der tadellos Befragte zur Antwort und brachte bald darauf den ziemlich dickleibigen Band herangeschleppt.

„Wir haben heute den sechzehnten April,“ begann dann Wendeborn, nachdem sich der Kellner entfernt hatte, „also müssen die Damen, wenn sie direkt von Rom nach hier gefahren sind, am achten April im Hotel eingetroffen sein. In diesem Tage finde ich aber nur zwei Eintragungen. Comte et Comtesse de Pouillac aus Havre und General-Konul von Löwenstein mit Gemahlin und zwei Töchtern aus München. Die sind jedenfalls mit den beiden Damen nicht identisch. Möglicherweise sind diese aber erst am nächsten Tage ins Fremdenbuch eingetragen worden. Am neunten April stehen hier Mr. Brown M. P. Glasgow; Montague, Broter, London; Medereibefitzer Klover mit Tochter, Bremen; alles nichts; aber hier: Miß Mary Buchwald, Milwaukee; Miß Helene Reicher, Milwaukee. Kein Zweifel! Das können nur die beiden Damen sein. Also Deutsch-Amerikanerinnen. Jetzt werden wir auch das Weitere bald heraus haben. So, Herr Oberkellner!“ damit winkte er diesen heran. „Besten Dank! Meine Bekannten scheinen noch nicht eingetroffen zu sein. Vielleicht können Sie mir sagen, oder im Bureau einmal nachfragen, ob ein Herr Winter und ein Herr Berg aus Milwaukee Zimmer bestellt haben.“

„Soviel ich weiß, bis jetzt nicht. Amerikanische Gäste sind in diesem Jahre überhaupt sehr selten. In unserm Hotel wohnen nur zwei amerikanische Damen, die vor ungefähr acht Tagen angekommen sind und für vier Wochen Zimmer reserviert haben. Sie waren aber gleich am Tage nach ihrer Ankunft nach Sizilien weiter gefahren und sind erst gestern Abend zurückgekommen.“

„Ich habe mich nach einem Herrn Winter und einem Herrn Berg erkundigt,“ unterbrach Wendeborn den Befragten, „die beiden alten Damen haben nicht das geringste Interesse für mich.“

„Entschuldigen Sie!“ beeilte sich der Oberkellner zu versichern, „es sind keine alte Damen. Im Gegenteil, es ist eine sehr junge und sehr schöne Dame mit ihrer Gesellschafterin. Aber ich werde sofort im Bureau nachfragen, ob sich die beiden Herren vielleicht mit der heutigen Post angemeldet haben. Herr Winter sagten Sie und Herr Berg, wenn ich recht verstanden habe?“

„Ganz richtig.“

Der Oberkellner entfernte sich.

„Sehen Sie, nun hätten wir ja alles heraus, was vorläufig zu wissen nötig wäre,“ wandte sich Wendeborn an seinen Bekannten. „Ich hoffe, Sie werden mir eine gewisse Befähigung für die diplomatische Laufbahn nicht absprechen können und mir auch die Anerkennung nicht versagen, daß ich die Diskretion in jeder Hinsicht gewahrt habe. Allerdings hat mir der Oberkellner, den ich nach seiner Redseligkeit und seinem Dialekt zu urteilen für einen Oesterreicher oder einen Süddeutschen halte, meine Aufgabe sehr erleichtert. Da kommt er übrigens schon zurück, um mir das negative Ergebnis seiner Erkundigungen mitzuteilen.“

„Bedauere sehr, mein Herr, aber bis jetzt hat weder ein Herr Winter noch ein Herr Berg Zimmer bei uns reserviert.“

„Besten Dank. Wenn die Herren in den nächsten Tagen eintreffen sollten, so bestellen Sie ihnen gefälligst, daß ihr Bekannter aus Berlin im Hotel d'Angleterre abgestiegen ist.“

„Wird pünktlich erledigt werden, mein Herr!“

„Und jetzt möchten wir zahlen.“

„Bitte sehr. Macht zusammen neun Lire zwanzig Centesimi.“

„So, hier sind zehn Lire. Der Rest ist für Sie.“

„Mille grazie, Signor!“

„Und nun, lieber Doktor, wie wärs, wenn wir langam die Via Caracciola nach Santa Lucia hinunter schlenderten, unsere Morgenzigarre rauchten und dabei den Kriegsplan für den heutigen Tag entwürfen. Ihre Angelegenheit fängt an, mich lebhaft zu interessieren und ich stelle mich ganz selbstlos zu Ihrer Verfügung, wenn ich Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann.“

„Sie sind ein ebenso lebenswürdiger Landsmann, wie geschickter Diplomat,“ lachte Doktor Holberg. „Ich nehme Ihren Vorschlag mit Vergnügen an. Vorher aber will ich meinen Anteil an der Beche berichtigen. Hier, fünf Lire. Darf ich mit einer Zigarre aufwarten? Galt italienische Havanna, Marke Cavour! Vielleicht nicht ganz dem verwöhnten Geschmack eines Berliners entsprechend, aber — — —“

Kurse der Wiener Börse.

Vom 19. Juni.

Originaldepesche der Oesterreichischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronenrente	93.05	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	639.50
Ungarische Kreditaktien	—	653. —
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	645.50
Alpine Montan-Eisenwerkaktien	—	574.50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	726.50
Südbahnaktien	—	109.50
Banknoten	—	185.50
5% russische Rente 1906	—	99.70
4% Pfandbriefe d. Oester. Ung. Kom-Bank	92.75	93.75
4 1/2% Kom-Lbl. „ „ „	99.25	100.25
4% Kom-Lbl. „ „ „	92.50	93.50
4 1/2% „ „ „	99. —	100. —
4% „ „ „	5% Br.	94. — 95. —

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Sjaucer
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwaller.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Was geht das den Chef an?

Unter dieser Epithete erschien in der Nummer des „Westungarischen Volksblattes“ vom 10. d. eine Notiz, die sich in heftigen Ausfällen gegen die hiesigen Hutmacher gefällt. Warum wir auf dieselben erst heute reagieren, hat seinen Grund darin, daß wir erst von dritter Seite auf dieselben aufmerksam gemacht wurden, nachdem wir selbst das genannte Blatt nie zu lesen pflegen.

Wir überlassen es ganz dem guten Geschmack des Publikums, darüber zu urteilen, ob es sich mit der Stellung eines öffentlichen Beamten vereinigen läßt, sich auch als Hutagent zu betätigen und ob die betroffenen Geschäftsleute ein Recht haben, sich gegen eine solche Geschäftsschädigung entsprechend zu wehren, besonders wenn diese von Seiten eines Finanzbeamten kommt, welche Körperschaft in erster Reihe verpflichtet wäre, die Interessen der Steuerträger zu wahren.

„Sie denken wohl: Geteilter Schmerz ist halber Schmerz. Na geben Sie mal eine her! Die zweifelhaften Gerüche von Santa Lucia etwas zu neutralisieren, wird sie ja immerhin geeignet sein.“

Einige Minuten später wanderten die Beiden die Via Caracciola entlang nach Santa Lucia zu.

„Da Sie nun die Gewißheit haben, daß Ihre Angebetete noch drei Wochen hier verweilt und da sich Ihnen voraussichtlich auch eine passende Gelegenheit bieten wird, ihre nähere Bekanntschaft zu machen, so hoffe ich, daß Sie jetzt in der Laune sind, diesen herrlichen Morgen auf Ihr Gemüt einwirken zu lassen. Ich habe, aufrichtig gestanden, vorläufig genügend Museen und Kirchen bewundert. Bei der Besichtigung von Deckengemälden und sonstiger unheimlich plazierte Kunstwerke habe ich mir schon einen steifen Hals geholt und ich würde vorziehen den heutigen Tag in der freien Natur zu verleben, die ja hier um Neapel herum einige Meile entsehleiert, wie man sie in der Umgebung unserer Reichshauptstadt doch wohl vergeblich suchen würde.“

„Ihr Vorschlag kommt meinen Wünschen entgegen. Ich habe während meines achtstägigen Aufenthalts schon reichlich Gelegenheit gehabt, die Kunstschätze Neapels zu bewundern. Wie wärs mit einem Ausfluge nach Torre dell' Annunziata? Dazu wird die Zeit bis zum Diner noch reichen. Die Table d'hôte im Grand Hotel beginnt 6 Uhr abends. Bis dahin können wir ganz bequem zurück sein.“

„Ach so! Ich verstehe. Sie wollen gern im Grand Hotel speisen, in der nicht unwahrscheinlichen Hoffnung, einen Platz in der Nähe der beiden Amerikanerinnen zu erhalten.“

„Da Sie ein so vorzüglicher Gedankenleser sind, haben Sie auch gewiß entziffert, daß es mir eine besondere Freude sein würde, wenn Sie mir dabei Gesellschaft leisten wollten, vorausgesetzt, daß Sie keine sonstigen Verpflichtungen haben.“

„Lieber Landsmann, ich fühle augenblicklich nur die eine Verpflichtung, Ihnen als Halt und Stütze zu dienen. Daß Sie verliebt sind und zwar bis über die Ohren verliebt, das kann ein Blinder mit dem Stocke sehen. Jeder Verliebte hat aber einen Bormund nötig und ich werde mich redlich bemühen, dieses schwierige Amt bei Ihnen auszuüben, wenigstens so lange, bis ich es ruhig in die harten Hände Ihrer Auserwählten legen kann.“

In diesem Augenblicke ließ sich eine klangvolle Baritonstimme vernehmen:

(Fortsetzung folgt.)

Gegen die verleumderischen, jeder Grundlage entbehrenden, um nicht zu sagen — impertinenten Ausfälle des „W. B.“ aber müssen wir uns ganz entschieden verwahren.

Wir sind in der ganzen Stadt als reelle und anständige Geschäftsleute bekannt, die bei bescheiden-bürgerlichem Nutzen stets bestrebt sind, ihre Kunden bestens zufriedenzustellen. Ueberdies weiß jeder Gebildete, daß es vielleicht in keinem Artikel so kolossale Qualitätsunterschiede gibt wie gerade bei Panamahüten und sollte doch das „W. B.“, das in konfessionellen Fragen so genaue Unterschiede macht, auch diese Unterschiede kennen.

Uebrigens sollte nicht vielleicht eine fast täglich im „Neuen Wiener Tagblatt“ erscheinende Annonce, daß Beamte, Private und Geschäftsleute, welche sich mit dem Verkauf von Panamahüten gegen hohe Provision befassen wollen, gesucht werden, auch eine gewisse Rolle in der ganzen Angelegenheit gespielt haben?

Josef Gayer, Karl Schricker, Peter Tófos.



Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel

werden durch periodisches Trinken von Rohitscher „Tempelquelle“ am einfachsten behoben. Bei älteren oder chronischen Zuständen dieser Art ist „Styriaquelle“ (stärker) vorzuziehen.

Engroslager für Ungarn: M. 461 JOSEF HOFFMANN, Budapest, V., Báthory-utoza 8.

Maschinist

mit Prüfungszeugnis für Stabilmaschinen, der geübter Schlosser und Dreher ist, für Fabrik in der Nähe Soprons gesucht. — Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprüche zu richten sub „6651“ an die Administration d. Bl.

Guter Rotwein

per Liter 36 kr.

gelangt von heute ab zum Ausschank bei

Karl Hauer

Schlippergasse Nr. 31.

Tüchtiger

Hausknecht

wird aufgenommen in der Spezereivarenhandlung des

Gustav Forster, Sopron.

6653

Kleinegasse Nr. 2.

Geschäftseröffnung.

Auf der Grabenrunde Nr. 74 in dem neu eröffneten und gänzlich umgestalteten

Photographischen Atelier

des BOKOR GÉZA werden den heutigen Verhältnissen entsprechende photographische Bilder zu den mässigsten Preisen angefertigt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

6584

Bokor Géza.

Gesucht für Baden

(bei Wien) ein kinderloses Ehepaar als

Hausmeister

bei freier Wohnung, Heizung und K 120.— sicheren Verdienst pro Monat. — Näheres bei Sigmund Frankl, Kohlenhändler Grabenrunde 66. 6648



Guter Zapfner Weisswein

per Liter 44 kr. und

guter ROTWEIN

per Liter 36 kr., wird ausgeschenkt bei Josef Seybold, Alter Kornmarkt Nr. 30.



Sunlight-Seife

ist am billigsten bei

Gustav Forster, Sopron.

Hauptgeschäft: Kleinegasse 2 - Filiale: Klostersgasse 9

denn dort bekommt man diese

in Stücken à ca 31 dgr statt 20 kr. um 17 kr.,

in Stücken à ca 7 dgr statt 5 kr. um 4 kr.

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. — Adresse in der Administration dieses Blattes.



Restauration „Városliget“ Sonntag, den 20. Juni 1909 Militärkonzert Entree 40 h. Anfang halb 5 Uhr. Im hinteren Teile des Gartens freier Eintritt. Vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll Josef Rupanovits Restaurateur. 6582



F. u. I. Hof-Manufaktur für Photographie Fabrik fotogr. Appar. Photogr. Atelier.

Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate eigener und fremder Konstruktion. Kodaks von K 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Auskünfte wissenschaftlicher und technischer Art werden gerne erteilt. R. LECHNER, Wien, I., Graben 31.

26 Kreuzer

1 Liter 1906er Soproner Rotwein
empfehl 6646
Karl Kummert, Rosengasse 13.

Billigstes und bewährtestes **Abführmittel**



(Neustein's Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit höchstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Giftmittel, ist gütig und dabei völlig unschädlich, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der versäuerter Norm wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. — 1 Schachtel, 15 Pillen enthält, kostet 30 Heller; 1 Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur K 2.—, bei Voreinsendung von K 2.45 franko.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt! Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift: „Philipp Neustein, Apotheker“, versehen ist. Unsere handelsgerichtliche geläufigen Emballagen müssen mit unserer Firma beschriftet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien, I., Plantengasse 6.
Depot in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár. Sch 177

Die schönsten und billigsten

Kautschukstampiglien

verfertigt aus bestem Material



IGNAZ VÁRADI

Kautschukstempelfabrik 6145

Sopron, Szinház-utca 12. sz.

Farbkissen und Typendruckereien in jeder Preislage zu haben. — Gegründet 1873. — Telefon 113

Lager von Schreib- und Vervielfältigungsmaschinen, sowie dazu nötigen Utensilien.

Die Schönheit.

Der ersehnteste Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein und um diesen Zweck erreichen zu können, erfasst sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglücklichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, dass das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, dass es einer langen Zeit und einer äusserst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Crème (besonders in Frankreich und Deutschland) erreichte, animierte viele Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen und gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Ausschläge etc. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemandem gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der Margit-Crème kennt ausschliesslich auch nur der Erfinder und Erzeuger, der dieses Geheimnis bewahrt, indem er dieses Präparat immer ganz allein bereitet. Die Margit-Crème ist daher immer gleich, die Ausarbeitung stets eine sorgfältige, weshalb die Wirkung eine rasche und sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches auch durch englische, amerikanische und französische berühmte Ärzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Die es weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes' Margit-Crème, welche schon nach 4-5-tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser, Gesicht- und Handröte entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische und Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Crème vollkommen unschädlich. Ein kleiner Tiegel kostet K 1.—, ein grosser K 2.—, Margit-Seife 70 Heller und Margit-Puder (weiss, rosa und crème) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benutzt werden. Földes' Margit-Crème ist in der ganzen Welt in jeder grösseren Apotheke erhältlich; sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkte an den Erfinder: Clemens v. Földes, Apotheker in Arad.

Hauptniederlagen in Sopron bei den Apothekern: Jéhn Vilmos, Amon Gyula, Liptay Emil, Molnár Lajos, Botfy Kálmán, uno in der Drogerie Müller Ferenc. In Beled beim Apotheker Rimán Béla.

Erklärung.

Die Landes-Kinderschutzliga macht hiermit die bindende Erklärung, dass ein jedes Los der gegenwärtig im Zuge befindlichen Gegenstandstombola-Glückslotterie einen echten Gold- oder Silbergegenstand gewinnt.

400.000 Lose, 400.000 Gewinne.

Die Haupttreffer sind in Gold- und Silbergegenstände im Werte von K 20.000, 4000, 3000, 2000, 1500 etc. Derjenige also, der sich ein Los um **1 Krone 50 Heller** kauft, gewinnt unbedingt einen Gold- oder Silbergegenstand.

Die Landes-Kinderschutzliga

Lotteriebureau: IV., Ferenciek-tere 4. sz.

Die Lose sind in der Papierhandlung **Nathan Blum und Sohn** und in sämtlichen Trafiken erhältlich. 6492

Kurort Gleichenberg, Steiermark.

Klimatischer Kurort.

Sommerfrische.

Heilanzeigen: Alle Katarrhe der Respirationsorgane, Exsudate und Schwarten, Tuberkulose (nur im Anfangsstadium oder alte, abgegrenzte), Lungenemphysem, Asthma, Arteriosklerose, Herzklappenfehler, Skrophulose, Blasenkatarrhe, Gicht und Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Rekonvaleszenz — Vollständige Kurmittel für alle Indikationen. **Weltberühmte Heilquellen.**

Saison: 15. Mai bis 30. September. — Prospekte versendet und alle Auskünfte erteilt

die Kurdirektion.

Grösstes Warenhaus.

Herren-, Knaben- u. Kinder-Kleider

Grösstes Warenhaus

Löwenstein Lajos, Sopron

Telephon 333.

Grabenrunde 103.

Telephon 333.

!! Staunend billige Preise !!

- 1 Mode Überzieher, versch. Farben von fl. 10.— aufw.
- 1 Mode Frühjahrs-Männeranzug " " 9.—
- 1 Mode Frühjahrs-Knabenanzug " " 7.—
- 1 Mode Männerhose " " 2.50
- 1 Mode Kinderkostüm v. 3—10 Jahr. " " 3.—

Riesig grosse Auswahl modernster Mode-Gilets.

Bitte die Adresse genau zu beachten: **nur Grabenrunde 103.**



Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel: von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreisen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-Sch. 142 und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationalen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h.

Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.

Hauptversand bei

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts in Oedenburg: Emil v. Liptay, Apoth.

